

Preisverteilung 2009 (für die Saison 2008)

Liebe Seglerinnen und Segler, liebe Gäste, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem heutigen Fahrtenseglerabend.

Die Leistungen unserer Fahrtensegler lagen 2008 wieder auf einem erfreulich hohen Niveau, so dass wir auch bei der Preisverteilung der KA in 14 Tagen mit Medaillen rechnen können.

Während der Frühsommer im Allgemeinen von Ostwindlagen geprägt war, herrschte im Juli der Westwind vor; durchsetzt von häufigem Starkwind und Sturmphasen. Aber nicht „flächendeckend“!

In „unseren“ traditionellen Fahrgebieten wiederum beeinflussten die lokalen Hochs und Tiefs den Wetterablauf doch sehr unterschiedlich.

Schöne, interessante und zugleich auch sportliche Reisen wurden unternommen. Fernziele waren unter anderem Lofoten, Shetlands, nordamerikanische Küste, Mittelmeer, Saimaa See in Finnland, Kanaren und Azoren im Atlantik. Erwähnenswert die wohl größte Leistung: eine **Nordatlantik-Umrundung**. Besonders erfreulich war außerdem die Beteiligung von jüngeren Seglern; auch 5 Skipperinnen segelten sehr erfolgreich.

Es wurden 56 Bewerbungen eingereicht, davon können wir heute 52 Bewerbungen auszeichnen. Im Wettbewerb wurden von den Fahrtenseglern insgesamt 63 677 Seemeilen zurück gelegt. Das sind zirka 16% mehr als im Vorjahr.

Aber es gibt noch andere Rekorde: ein 40-seitiger, engbeschriebener Reisebericht kostete mich doch viel Zeit beim Lesen. Der kürzeste war die Beschreibung des ersten Reisetages auf einer dreiviertel DIN A4 Seite; mit folgendem Hinweis: „die anderen Tage waren übrigens genauso; es wurden insgesamt zirka 140 Seemeilen gesegelt.“

Kommen wir nun zur Preisverteilung im **Kumulativen Fahrtenwettbewerb**.

In den drei Revieren Dahme, Müggelsee und Zeuthen haben wir **143** Seglerinnen und Segler mit über 1000 Punkten. Sie erhalten dafür jeweils eine Fahrtenflagge des BSV.

Die **drei besten Teilnehmer** bekommen heute einen Preis:

Jens Perthen, Segelclub Zeuthen, erhält mit **2090,6** Punkten den **Bronzpreis**

Christa und Dieter Harnisch, vom Wassersportverein am Langen See, gewinnen mit **2269** Punkten den **Silberpreis**

Konrad Fechner und Hannelore Mehlis vom Pro Sport Berlin 24, gewinnen mit **2710** Punkten **Gold** und sind damit auch Gewinner des Wanderpreises

„Bester Segler im Punktewettbewerb“

Herzlichen Glückwunsch!

Bei den Vereinen in der Gruppe 2, unter 80 Mitgliedern, bekommt der **zweitplatzierte** dieser Gruppe eine **Urkunde**.

Es ist die **Segelgemeinschaft Rauchfangswerder**.

Den von Horst Rehaag gestifteten Wanderpreis für den in dieser Gruppe **„Besten Verein im Punktewettbewerb“** gewinnt die

Segler-Gemeinschaft Luftfahrt.

Herzlichen Glückwunsch!

In der Gruppe 1, für die größeren Vereine, Mitgliederzahl größer als 80, bekommt der **Segel-Club Seddin** eine **Urkunde**.

Den **Wanderpreis** für den Besten in dieser Gruppe dürfen wir dem **Verein Schmöckwitzer Wassersportler** überreichen.

Herzlichen Glückwunsch!

Jetzt kommen wir zu den **Segelwettbewerben Küste, See und Hochsee**

Im Bereich Küste

Wir beginnen mit **Michael Glöde**, seiner Freundin Uta und dem 15er Jollenkreuzer „**Jonas**“, vom Wassersportverein Karolinenhof.

Erstmalig mit eigenem Boot! Und entsprechend macht sich der Skipper sorgenvolle Gedanken über Wetter, Tankstellen, Strömungen, Zeitplan und die zu treffenden, richtigen Entscheidungen.

Stettiner Haff und Achterwasser werden erfolgreich „ersegelt“ und dafür gibt es **Bronze**

Detlef Dittrich, Berliner Yacht-Club, seine Segelyacht heißt „**Eleuteria**“, eine Bavaria 40.

Mit Freundin Jutta und kurzzeitig auch mit seinem Sohn segelt er zur südschwedischen Küste, rundet Rügen, nimmt am BYC-Yachttreffen teil und ist auf Grund einiger Unterbrechungen von Juni bis Ende August unterwegs. Außer **Wind** und **viel Wind** hat er auch häufig **Flaute**, so dass er auf zirka 48 % Motormeilen kommt. **Bronze**

Ralf und Eva-Maria Elsner, Seglerverein Rahnsdorf; mit SY „Blauvogel“, einer Hiddensee.

Wir haben nicht viele Informationen von ihnen. Aber ich kann immerhin berichten, dass sie von Stralsund aus über Bornholm zum Öresund und zurück gesegelt und wohlbehalten wieder zu Hause angekommen sind.

Bronze

Karl-Heinz Borchert, WSV 22.

Er ist mit Freund Uwe und Ehefrau Monika im Wechsel auf einer Fellowship 28, SY „Bahua“, in den Boddengewässern unterwegs. Es wird ein schöner abwechslungsreicher Törn, was das Wetter und die Sehenswürdigkeiten betrifft. Sein Freund, eigentlich eine „Landratte“, äußert sich allerdings nach einem turbulenten Segeltag folgendermaßen: „Jedesmal, wenn der Bug eingetaucht ist, habe ich gehofft, dass er wieder hoch kommt!“ **Bronze**

Gerhard Linke, Wassersportverein Karolinenhof, und Eigner Ingo Wien; mit der Delanta 28, SY „Scalar“.

Das Schiff ist vorher nach Travemünde gebracht worden und der dreiwöchige Törn geht hinüber zum dänischen Nysted und zurück durch den Peenestrom, Stettin. Wenn Segler das „sichere Wasser“ verlassen und sich per Fahrrad über die autofreie Insel Hiddensee fortbewegen, ist es ärgerlich, wenn nach einem abendlichen Restaurantbesuch die Kette reißt und **das** sieben Kilometer vom Schiff entfernt! Also tritt der Eigner kräftig in die Pedalen und schiebt seinen Freund auf dem defekten Rad voran!

Bronze

Hartmut und Margitta Heise, Klub am Rupenhorn.

Sie segeln mit ihrer Duetta 86, SY „Kimming“ an der meck-pomm. Küste und zur dänischen Südsee. Die Segelrichtung zunächst **westwärts** ist der Ostwindlage gezollt und auch sonst werden die Häfen sorgfältig, dem Wetter angepasst, ausgewählt, so dass es eine schöne Urlaubsreise für sie wird. **Bronze**

Berthold Katins, Berliner Yacht-Club;

Mit zweimaligem Crew-Wechsel ist er mit seinem Motorsegler, SY „Daisy“, unterwegs in den Gewässern um Rügen. Auch er erliegt, wie viele andere, der Faszination der Insel Hiddensee, vergisst dabei fast das Segeln und genießt, wie er schreibt, für knapp drei Wochen das „süße Nichtstun“ mit Radfahren und Fischbrötchendiät. (Ich vermute, es wurde auch gegrillt!) **Bronze**

Dr. Martin und Beate Cyran, Berliner Yacht-Club; mit SY „VENUS“, einer Bavaria 370.

Ende Juli starten sie für vier Wochen mit der Absicht Seeland zu umrunden. Der Wettergott ist ihnen allerdings nicht sehr wohlgesonnen; 12 Hafentage wegen Starkwind, bzw. Sturm beeinflussen ihre Entscheidung, in Helsingör bereits wieder nach Süden zu segeln. Vor allem, weil auch das Yachttreffen des BYC in Stralsund auf dem Plan steht. **Bronze**

Dr. Uwe und Cornelia Lang, Seglerverein Rahnsdorf; mit SY „Isola“, einer Etap 30.

Starthafen ist Travemünde; Ende des Törns ist in Warnemünde. In der Zwischenzeit segeln sie zur dänischen Südsee und zum Sund bis Kopenhagen. Dort wird natürlich ausgiebig Sightseeing gemacht. Nur die kleine Meerjungfrau können sie zunächst nicht entdecken. Ein Ansturm vieler, vieler Japaner verhindert die Sicht. Erst gegen Abend besteht für sie selbst endlich die Chance, sich ihr zu nähern und auch ein Foto zu machen!

Silber

Thomas und Roma Schmitz, SV 03, mit ihren Kindern Simon (3 ½ Jahre) und Tamina (1Jahr). Sie haben eine Hanse 371, SY „SJØLI“.

Sie verbringen einen abwechslungsreichen Segelurlaub, der sie bis nach Kopenhagen führt; wobei Eis essen, Karussell fahren, Krabben fangen mit Bratwurststückchen, am Strand buddeln, mit einer Pferdekutsche fahren, Memory spielen und im bordeigenen Pool in der Pflicht planschen den Törn nicht langweilig werden lassen.

Silber

Andreas und Dörte Kuring mit ihren Kindern Markus und Joe (13 und 7 Jahre alt); Wassersportverein Karolinenhof.

Mit ihrer 6,78 Meter langen SY „Vela“ geht es über den Oder-Spree-Kanal in die Boddengewässer, bis hinein in den Saaler Bodden. Es wird gesegelt, geankert, gewandert, durch die Orte gebummelt und unter anderem das russische U-Boot in Peenemünde besichtigt. Da der Rückweg über die Havel und den Teltow-Kanal erfolgt, haben sie mit ihrem Boot auf diese Weise eine „großräumige Umrundung“ Berlins gemacht!

Silber

Hartmut Begemann, Berliner Yacht-Club; mit SY „Govinda“, einer Maestro 35.

Auf seinem Weg zum Öresund machen er und seine Frau Doris Zwischenstation auf der „Lieblingsinsel“ des BYC, nämlich Hiddensee. -12 Tage Erholungsurlaub! In Kopenhagen ist Crew-Wechsel und es geht mit seinem Freund zurück nach Stralsund zu BYC-Yachttreffen.

Hier noch ein diskreter Hinweis für eventuellen Crew-Wechsel beim nächsten Törn: Kopenhagen liegt **nicht** im Kleinen Belt! Selbst, wenn jemand das behauptet!

Silber

Prof. Dr. Hartmut und Traute Brandt, Berliner Yacht-Club.

Mit ihrer Dufour 34, SY „SKANDAL“ sind sie in den Rügen- und Boddengewässern unterwegs. Auch sie nehmen am Yachttreffen des BYC teil und erhalten die Ehre, auf ihrem Schiff den großen Clubstander zu fahren und als Kommodore die Geschwaderfahrt anzuführen. Ein wichtiger Anlaufhafen ist übrigens für sie ebenfalls Vitte auf Hiddensee; irgendwelche BYC-Fahrtensegler sind immer da und die Grill-Abende für alle unvergesslich!

Silber

Eberhardt Schmidt, SV 03.

Nach dem Urlaubstörn mit seiner Frau segelt er mit einem Freund die Vindö 45, SY „Stella Polaris“ von Flensburg nach Anholt. Hinreise: Kleiner Belt nach Anholt und Rückreise: Großer Belt, Grönsund, Stettin. In den letzten zwei Wochen ab Anfang August haben sie häufig mit Sturm und hohen Wellen zu kämpfen. Gewaltige Brandungswellen halten sie auf Anholt fest. Windstärke 9 im Hafen von Ebeltoft gibt ihnen Gelegenheit, die Fregatte Jylland und die schöne Altstadt zu besichtigen.

Silber

Ronald und Manuela Gottschalk mit Sohn Markus, Cöpenicker Segler-Verein.

Sie haben eine Sunbeam 25, SY „Summertime“.

Das Ziel ihres Törns war der Kleine Belt. Der Weg dorthin -bis in den Haderslev-Fjord hinein - führte sie über den Elbe-Lübeck-Kanal und zurück NOK, Elbe, Mittelland-Kanal. Es gab außer sonnigen, sommerlichen Tagen, schönem Segelwind und interessanten Stadtbesichtigungen leider auch wetterbedingte Herausforderungen. Außer Schnee war so ziemlich alles dabei: Starkwind, Sturm, Wolken, Nieselregen, Gewitterschauer. Für ihre gut durchgeführte Familienreise gibt es

Gold

Günter und Gerda Frentin, Segel-Club Rohrwall; mit ihrer 6,99m langen SY „Törn“.

Sie wollen auf ihrer Reise die Häfen der Boddengewässer und der deutschen Ostseeküste (Sowohl östliche als auch westliche Region) genauer kennenlernen, bzw. Erinnerungen auffrischen und feststellen, **ob** und **was** sich nach vielen Jahren verändert hat. So können die Vereinskameraden ihnen auch nicht mehr vorhalten, dass sie die skandinavischen Häfen besser kennen würden als die deutschen! Es wird eine interessante Reise,

abgerundet durch schöne, kulturelle Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten.

Gold

Wolfgang Zirk, Segler-Club Gothia.

Er ist mit seiner Coronado 25, SY „ELLA“, **einhand** unterwegs. Außer seiner Rügen-Umrundung ist eigentlich auch eine Bornholm-Umrundung geplant. Aber nach der schwierigen Überfahrt nach Rönne bei viel Wind und hohen Wellen schreibt er in sein Logbuch: „**Nie** wieder will ich mit diesem Boot in solches Wetter mit derartig hohen Wellen kommen!“ Nach dem Abwettern des Sturmtiefs „Birgit“ segelt er schnellstens wieder nach Deutschland zurück. Er hadert mit Rasmus, der sich nicht an die Langzeitprognose mit etwa 10 Knoten Wind aus West und höchstens 1 Meter Wellen gehalten hat. Am liebsten würde er ihn in ein Heim für Schwererziehbare schicken!

Gold

Günther Prinz, Motor-Yacht-Club von Deutschland. Mit SY „Thule“, einer Westerly Consort ist er ebenfalls **einhand** unterwegs. Dabei ist hervor zu heben, ohne sein Alter genau zu verraten, dass er der älteste Teilnehmer in unserem Fahrtenwettbewerb ist! Er segelt zur Hanöbucht, wird auf dem Rückweg für mehrere Tage auf Bornholm eingeweht und bringt das Schiff und sich selbst sicher wieder in den Heimathafen. Der immer eingepickte Sicherheitsgurt und die ständige, aufmerksame Wetterbeobachtung sind für ihn selbstverständlich. Über das Wetter schreibt er zum Schluss sehr zurückhaltend: Das Wetter war „gemischt“ wie immer.

Gold

Wir kommen jetzt zu den **Preisträgern im Wettbewerb See:**

Werner Robitsch, Segel-Club Argo; mit SY „Bonitas“, einer Bavaria 760.

Er und Udo Dirks segeln in 11 Tagen zügig zur schwedischen Ostküste bis Södertälje. Dort beginnt der Urlaub mit seiner Frau Helga von Ost nach West durch den Göta-Kanal. In Göteborg wird wieder gewechselt und es geht mit Udo an der schwedischen Westküste heimwärts; allerdings liegen sie in Klintholm 3 Tage wegen Sturmes fest, ehe sie Rügen und Swinemünde erreichen.

Bronze

Siegfried und Regina Müller, Zeuthener Yachtclub; mit einer Duetta 64,

SY „Amigo“. Ihr dreimonatiger Törn führt sie nach Oslo. Die ausführlich dokumentierten Wetterbeobachtungen werden ab und zu um ein Wort ergänzt: „**Mistwetter!**“ Zufrieden und wohlbehalten kommen sie von ihrer erlebnisreichen und für sie unvergesslichen Reise zurück. Allerdings hat sich der Familienstatus unterwegs geändert: Die Familie hat sich zwischenzeitlich vergrößert und hat sie zu **Urgroßeltern** gemacht! Das wird natürlich mit einem Schluck Sekt gebührend gefeiert.

Bronze

Jürgen Küpper und Ursula Gode, SV Stößensee; mit einer Reinke 10 M, SY „JUELLA“. Der Törn führt sie erstmalig über die Elbe durch das Wattenmeer, auf der „Stehenden Mastroute“ nach Amsterdam, dem kulturellen Höhepunkt ihrer Sommerreise. Von der Nordsee geht es zurück durch den NOK-Kanal und an der Ostseeküste entlang. Das Segeln durch das ostfriesische Wattenmeer und das Trockenfallen, wenn man „seemeilenweit“ nur noch Sand ringsum hat, bis die Flut wieder das notwendige Wasser für die Weiterfahrt bringt, ist für sie faszinierend und sehr beeindruckend.

Bronze

Dr. Rolf und Kirsten Schöfer, Spandauer Yacht-Club.

Der Urlaub mit ihrer SY „Hanna Cash“ beginnt Anfang Juli bei schönstem Sommerwetter und sie sorgen sich schon, ob denn auch der Mineralwasservorrat reicht. Doch nördlich von Bornholm sind sie diese Sorge los. Der Wettergott hat ab jetzt meist viel Wind und Welle zu bieten. Und so wird aus Stockholm eben Visby. Der schwedische Sommer wird in den Häfen teilweise mit viel lauter Musik gefeiert und in Byxelkrog wird ihnen in der Nacht klar, dass der Hafenmeister mittags mit der Auskunft: „Das dauert bis fünf“, die frühe Morgenstunde gemeint hat! **Bronze**

Peter und Herta Steinberg, Berliner Yacht-Club; mit SY „Wotan“, einem Hanseat Kommodore.

Der geplante, große Sommertörn fand in Borkum ein jähes Ende. Dabei war man schon bis in niederländisches Gebiet gesegelt; aber wegen eines Sturmes lieber wieder abgelaufen. Dann wollte das Knie des Käptns nicht mehr und der Borkumer Sportarzt warnte eindringlich vor einem großen Segeltörn, ehe nicht ein schönes neues Knie eingesetzt werden würde! Sein Rat: So schnell wie möglich nach Hause!

Und so widmet der Käptn den **Bronzepreis** seiner „Mannschaft“, die unerbittlich und eisern quasi das Kommando für die Rückfahrt übernahm, die uns in 2 Tagen, ohne noch einmal anzulegen, direkt zum Winterlager bei Rendsburg im NOK-Kanal führte. Der Käptn hatte nämlich schon damit geliebäugelt, einen kleinen Bogen über den Limfjord zu machen!

Rainer und Monika Lorenz, Berliner Yacht-Club; mit SY „andiamo“, einer Lady Helmsman.

Zur Ostsee gelangen sie über Travemünde und dieses Mal wollen sie „das blaue Band Schwedens“, den Göta-Kanal von West nach Ost durchfahren. Auf dem Rückweg, in den ostschwedischen Schären können sie jetzt ohne schlechtes Gewissen die ausgelegten, blauen Mooringtonnen in den Ankerbuchten benutzen; denn sie sind Mitglied im „Svenska Kryssarklubben“ geworden. Auf ihrem routiniert durchgeführten Törn haben sie nicht nur die gesichteten Schweinswale gezählt, (11 Stück), sondern auch die vielen Schleusen, (insgesamt 86 Stück), so dass sie ihre Seereise auch als „Maritimes Bergsteigen“ bezeichnen.

Bronze

Gunter und Isolde Hiltmann, Segler-Club Gothia; mit SY „ALK“, einer Ohlson 8:8.

Ihr Ostsee-Törn geht zur schwedischen Ostküste bis zu den Aaland-Inseln. Zum Ende der Reise kommt ihr Enkel Colja (12 Jahre alt), an Bord. Er ist ein leidenschaftlicher Angler. Die Geschäfte sind für ihn nur interessant, wenn es dort auch Würmer zu kaufen gibt. Aber für Fischmahlzeiten ist nun bestens gesorgt und auch die Möwen leben nicht schlecht Und was wünschen sie sich für den kommenden Törn? Etwas schönere, beständigere Sommertage und besser dosierten Wind! **Bronze**

Rainer Hoff, SV 03; mit SY „wild at heart“, einer Comfortina 32.

Er ist mit Ehefrau Gabi unterwegs, zeitweise sind auch Tochter und Freund mit dabei. Ihr Segelgebiet ist der Öresund und das Kattegat. Nach 2 Wochen Sommerwetter schließen sich 2 ungemütliche Regenwochen mit vielen Kreuzschlägen an. Sie können aber bestätigen, was einmal in der „Yacht“ gestanden hat: „Der Sund zwischen Seeland und Schonen bietet den idealen Mix aus quirligen Städten, verträumten Häfen und großem Freizeitwert.“ **Bronze**

Günter und Sabine Zaklykowski, Segel-Club Rohrwall; mit SY „Binka 3“, einer Sunbeam 26.

Die ostschwedischen Schären, Mälaren mit Besuch der ältesten Stadt Schwedens -Sigtuna - und auch die Boddengewässer stehen auf ihrem Programm. Hafentage werden nicht nur wegen der Besichtigungen eingelegt. Das Segeln kommt zwar nicht zu kurz; aber Zahnprobleme, eine Schulter-Verstauchung der Mannschaft sowie der Starkwind verhelfen ihnen immer wieder zu weiteren Ausflügen in die jeweilige Umgebung. **Bronze**

Heinz Niggemeyer und Petra Löcker, Berliner Yacht-Club; mit SY „ABRAXAS“, einer Comfortina 42.

Ihr Vorhaben, eine ganz gemütliche, erholsame Reise von Kiel, zum Kleinen Belt, Kattegat, Öresund bis Warnemünde zu machen, ist ihnen dieses Mal trotz voller Häfen im Juli bestens gelungen. Und auch ihr Wunsch: Möglichst viel segeln, wenig motoren und **nicht** gegen an bolzen zu müssen, ist in Erfüllung gegangen! **Soo** vom Glück begünstigt, erhalten sie **Silber**

Michael und Dorit Malischewski, WSV 22; mit einer Ketsch, SY „Cumulus“.

Die angenehme Wärme beim Start ihrer Reise Anfang Juni ist leider nicht von Dauer. Im weiteren Verlauf zur süd- und ostschwedischen Küste haben sie zum Beispiel im Kalmarsund nur 10-12 Grad Luft- und 7 Grad Wassertemperatur. Das verlockt nicht zum Baden! Trotz allem ist es für sie ein schöner, erholsamer Urlaub. Die Mitsommernacht erleben sie in Borgholm (Öland), wo überwiegend Jugendliche mit viel Alkohol begeistert, ausgiebig und anhaltend feiern. Danach geht es für sie (natürlich ohne Alkohol) wieder heimwärts. **Silber**

Eberhard Lusk, Berliner Yacht-Club;

Er ist im Herbst Schiffsführer auf der 16 Meter langen Segelyacht „Bank von Bremen“ von der Segelkameradschaft „Wappen von Bremen“. Die Etappe geht von Malaga nach Malta. Die 9-köpfige Crew segelt quer über das Mittelmeer; zu den Balearen, Sardinien und Tunesien. Bei 3,3 m Tiefgang muss man schon

sorgfältig planen, welche Häfen angelaufen werden können. Ein kräftiger Mistral mit 25 Knoten im Golf von Lion macht sich noch bis Sizilien bemerkbar. Anschließend ist der Wind weg und die letzten 200 Seemeilen müssen mit Maschine zurück gelegt werden.

Silber

Gudrun und Axel Honnef, SV Stößensee; mit SY „Dabdeh“, einer Emka 31.

Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten > Das WC löst sich im Wellengang aus seinen Halterungen, ein undichtes Lukenfenster sorgt für nasse Teppiche und die Windmessenanlage streikt < sind sie mit dem weiteren Verlauf ihrer Seereise zufrieden, wie wir ihrem sehr anschaulichen Fahrtenbericht entnehmen können. Dem Wetter angepasst, geht es in die ostschwedischen Schären. In die Ankerbuchten fahren sie besonders aufmerksam, weil die Skipperin überzeugt ist, dass die „böartigen Unterwasserfelsen auf dem Grund sitzen und nur darauf lauern das Boot aufzuschlitzen.“

Silber

Dieter Dürr und Hannelore Leymann, WSV 22; mit SY „Argo“, einer Duetta 86.

Eine sehr besonnen durchgeführte Seereise, die zu den ostschwedischen Schären und den Aaland-Inseln geht. Es wird viel gesegelt, auch gekreuzt und häufig geankert. Im Kalmarsund werden sie von Unmengen kleiner Fliegen heimgesucht und er schreibt: „Hunderte spülte ich von Deck; aber tausende kamen zur Beerdigung!“

Silber

Ralf und Nicola Krischker, WSV 22; mit SY „Maimiti“, einer Breewijd 31.

Aus ihrem sehr ausführlichen, aber informativen und interessanten Fahrtenbericht entnehmen wir, dass sie auf ihrem Törn Ende August trotz ungünstiger Wetterlagen immerhin bis zum Kalmarsund kommen. Sie nennen es „Herbstkringel auf der südlichen Ostsee“. Mit ausreichendem Lesestoff und einer gut funktionierenden Bordheizung überstehen sie auch die vielen Sturm- und Starkwindtage in den Häfen. Nur - man darf sie nicht nach ihren jeweiligen Chefs fragen; denn **die** sind für den späten Termin der Reise und die nicht ausreichend bewilligten Urlaubstage verantwortlich!

Silber

Wilfried und Renate Wernitz, Verein Schmöckwitzer Segler; mit SY „aquarius“, einer Vindö 40.

Nachdem sie auf ihrem Törn bis Oslo gekommen sind, verzichten sie bei dem vorherrschenden SW-Wind auf die Weiterfahrt nach Sörlandet und segeln lieber in aller Ruhe an der westschwedischen Küste wieder nach Süden. Ein Werft-Aufenthalt, eine Törn-Unterbrechung wegen einer Familienangelegenheit und zusätzlich ungewollte Hafentage, um den Starkwind abzuwettern, ergeben mehr Hafentage als Seetage. Das Wichtigste für sie ist: Schiff und sie selbst sind heil und gesund geblieben!

Silber

Ralf Eisinger und Christiana Rebe, SV Stößensee; mit SY „Sturmvogel“, einem Hanseat 70.

Anfang Juni geht es für 3 Monate zur ostschwedischen Küste, Aaland-Inseln, Finnland und Högakusten. Nördlichster Punkt: Ulvöhamn. Zum Schluss schreiben sie: „Wir haben in 47 Häfen festgemacht und 14 Ankerplätze aufgesucht. Im Nachhinein haben wir das Gefühl, dass der Sommer an uns zum Teil vorbei gegangen ist und wir ihn nur an einigen Streckenabschnitten genießen konnten. Und das Warten in den Häfen bei Schietwetter ist ätzend!“

Silber

Thomas Kleisch, Berliner Yacht-Club; mit SY „Svenja“, einer Amigo 40.

In der ersten Urlaubswoche begleitet ihn ein Freund, dann geht es ab Kopenhagen mit seiner Frau Sabine durch das Kattegat und in die westschwedischen Schären. Im Kungsbackafjord geraten sie ins Schwärmen: Beim Landausflug sichten sie ein Reh, kurz darauf eine Elchfamilie, genießen ein feuerquallenfreies Bad und am nächsten Morgen den Kuchen aus Schwedens angeblich bester Konditorei. - Ein Leben ist das! ... Für sie jedenfalls ein wunderschöner Sommer!

Silber

Dr. Werner Scharfschwerdt, Schiffergilde zu Berlin; mit seiner Hiddensee, SY „Cirrus“. Wie schon seit vielen Jahren segelt er Anfang Mai von Rügen aus wieder nach Norwegen; dieses Mal bis südlich von Bergen. Bekannte Häfen, vertraute Freunde werden besucht. Leider quält ihn während des Törns ein hartnäckiger Hexenschuss, der anfänglich noch mit Tabletten bekämpft werden kann. Zwischenzeitliche Ruhe und Schonung nutzen nicht viel. Der Rückweg wird wegen zunehmender Schmerzen ziemlich beschwerlich. Aber er schafft es, das Schiff unversehrt zurück zu bringen und sich selbst schleunigst zum Arzt!

Silber

Renate Pfeiffer-Nieguth und ihr Mann Paul-Uwe, Berliner Yacht-Club; mit SY „PURE Fun“, einer Gib’sea 282. Das Schiff liegt in der Türkei; von Mamaris aus erkunden sie mit zwei Unterbrechungen Rhodos, das Ägäische Meer, die türkische Südküste sowie Zypern. Und das ausgiebig! (So zirka 4 Monate). Die Insel Rhodos wird mehrere Male angelaufen. Außer der eindrucksvollen Landschaft scheint der dortige „LIDL-Supermarkt“ ein großer Anziehungspunkt zu sein! Perplex sind die beiden, als beim Ausbringen einer Landleine eine Ziege ins Beiboot springt und nur unwillig dieses wieder verlässt. Unangenehm ist die Entdeckung einer Kakerlake an Bord. Sie ist allerdings nicht allein; aber Borsäure schafft Abhilfe. Und sie sind vorsichtig geworden, falls hilfsbereite, kleine Jungs ihren Einkaufswagen zum Schiff schieben wollen. Könnte sein, dass beim Proviant anschließend etwas fehlt!

Silber

Peter Lühr, VSaW; mit einer 13,30 Meter Ketsch, SY „FREYA“.

Auf den Bahamas kann er den Eigner der F&C 44 nach 12 Jahren endlich überzeugen, ihm das Schiff zu verkaufen. Und so segeln er und seine Freundin Jtte von dort zur amerikanischen Küste in Richtung Norden. Allerdings können sie ihren Plan, Neufundland zu umrunden, zeitlich nicht durchführen, da sich gleich zu Beginn des Törns der Motor mit lautem Knall verabschiedet und der Einbau eines neuen mit viel Ärger verbunden ist; ebenso das Abdichten einiger Skylights. Aber immerhin verbleiben noch 3 Monate Zeit, um bis zur kanadischen Halbinsel Nova Scotia zu segeln und dann zurück bis südlich von New York.

Gold

Dr. Sigrid und Dr. Erich Wachholz, Sportgemeinschaft Seesegeln Berlin. Ihr Schiff, eine Hiddensee, SY „DARLING II“, liegt in Stralsund. Sie segeln bis hinauf nach Finnland, Turku ist der nördlichste Hafen. Der Törn ist geprägt von nordöstlichen Winden auf der **Hin-** und von südwestlichen Winden auf der **Rückfahrt**. Trotz allem verlieren sie nie ihre gute Laune und kommen mit wenigen Motormeilen aus. Ein eindrucksvolles Erlebnis ist die Mitsommernacht auf der finnischen Insel Korpo, wo im vollen Hafen bis morgens gefeiert wird und sie vom Nachbarschiff (12 Finnen auf einem 8,50 Meter langen Boot) mit würzigem Kräuterlikör versorgt werden.

Gold

Joachim und Christel Blanck, Segel-Club Argo; mit einer Etap 32, SY „TEJA“.

Ueckermünde ist ihr Ausgangshafen. Sie unternehmen eine ausgedehnte Ostsee-Umrundung besonderer Art. Es geht weit hinein in den Finnischen Meerbusen, einschließlich Transit durch russische Territorialgewässer, um durch den Saimaa-Kanal in das Saimaa-Seengebiet zu kommen. Sie erleben eine einzigartige Landschaft mit zahlreichen Naturhäfen und Ankerbuchten. Die russische Zollkontrolle empfinden sie als sehr entspannt. Der Beamte kreuzt gleich ohne Nachfrage alle verfänglichen Fragen nach Waffen, Munition, Narkotika, hohen Bargeldbeständen mit „**Nein**“ an. Gefallen hat ihnen außerdem das von den Finnen noch penibel eingehaltene Flaggenritual am Abend. Für diese sehr gut vorbereitete Reise gibt es

Gold

Peter und Thea Zimmermann, SV Stößensee; mit einer Halberg-Rassy 312, SY „PARDON“.

Mit dabei ihre 17-jährige Tochter Lena, die gerade den Amtlichen Sportbootführerschein See erworben hat und jetzt Praxiserfahrung sammeln will. So wird auf dem Schiff sehr sorgfältig navigiert und gepeilt, Nachtfahrten unternommen und bei den Anlegemanövern hört alles auf **ihr** Kommando. Anfangs mit ihrer Befürchtung: „Ich lerne das **nie**“! Später dann schon recht cool: „Das passt schon!“ Die Seereise geht über Travemünde zur schwedischen Westküste bis Halden und zurück durch den Öresund nach Stettin.

Gold

Dr. Stefan und Ute Sendtner-Voelderndorff, Spandauer Yacht-Club; mit ihrem Kielschwert-Kutter, SY „ATALANTE“.

Ihr Urlaubsziel ist Riga. Gleich der erste Schlag führt sie von Swinemünde direkt zur gotländischen Ostküste; innerhalb von nur 5 Tagen erreichen sie die Hauptstadt Lettlands und sind beeindruckt von der positiven Entwicklung im Vergleich zum Jahr 1996. Auch der damalige Yachthafen mit einem halben Dutzend Booten hat sich zu einer großen Marina mit vielen Liegeplätzen gemausert. Auf dem Rückweg Mitte Juli segeln sie wegen des Tiefdruckwetters über der Ostsee und der zu erwartenden westlichen und südwestlichen Winde nicht zur baltischen sondern mit langen Kreuzschlägen in den Schutz der schwedischen Küste. Eine gute Entscheidung, wie die spätere Wetter-Entwicklung zeigt. Bei ihrem Törn kommen sie auf 60,3 Seemeilen pro Seetag!

Gold

Sven Messow, Berliner Yacht-Club; mit einer Charteryacht, einer Oceanis 343, unternimmt er mit seinem Freund Malte Wiedemann eine ganz besondere Reise: im Winter von Athen durch die Ägäis, Türkei, Kreta, Korfu, durch die Straße von Messina zu den Liparischen Inseln, zurück durch die Straße von Korinth. Zwischendurch muss das Boot zum Winterscheck zur Charterbasis zurück; diese Zeit nutzen sie, um mit einem Polo auch noch das Hinterland zu erkunden. Odysseus kann nicht mehr umher geirrt sein. Ihr Fazit: „Wir hatten ohne die Touristen sehr viel Kontakt zu der einheimischen Bevölkerung, erlebten das geschichtsträchtige Land in seiner ursprünglichen Art.“ Die für diese Reise ganz wichtigen Wetterberichte werden über Funk an Bord geholt. Jan./ Febr. gibt es Temperaturen bis -4° C und Schneestürme. Das macht das Leben zu zweit auf dem Schiff hart und kalt; aber der beginnende Frühling entschädigt sie dafür mit herrlichen Segeltagen. Eine schöne, sportliche Reise, die seemännisch korrekt durchgeführt wurde.

Gold

Dr. Manfred und Dr. Heidemarie Brandes, Schiffergilde zu Berlin, segeln mit ihrer SY „Libra“, einer Etap 30, von Rostock aus durch den Limfjord, zu den Orkneys, Hebriden, Schottland, Irland und der Südküste Englands. Ganz im Norden, bei der nördlichsten Insel der Shetlands müssen sie einen Sturm im einzigen, wenig geschützten Hafen abwettern. Dank vieler Leinen, langer Fenderbretter und großer Kugelfender von den Fischern überstehen sie und ihr Schiff die kritische Situation. Dieses Erlebnis hat den Skipper so geprägt, dass er mehrmals unterwegs seinen Wetterempfänger umprogrammiert, um ja keine Sturmwarnung zu verpassen. Nach Durchfahren des Caledonien-Kanals hetzt das Wetter ihn kreuz und quer durch die schottische und irische See nach Süden. Die Kurse auf seiner Reiseskizze ergeben eine interessante Zickzacklinie – aber es ist die Chance, die Wetterlagen auszunutzen und seine Wunschziele zu erreichen – oder sind es etwa die drei Autopiloten an Bord gewesen, die gegen einander gearbeitet haben? Der erfolgreich gelöschte Brand des Spirituskochers schmückt anschließend die Pantry pulverig weiß. Ärger mit der Elektronik und undichte Wassertanks sorgen für weitere Abwechslungen. Aber das wird alles zur Nebensache, wenn man so viele touristische Höhepunkte, beeindruckende Landschaften, interessante Begegnungen erlebt hat, ehe man nach 107 Tagen wieder den Heimathafen erreicht!

Gold

Dr. Gerhard Hinz, Segel-Club Rohrwall; mit seiner SY „BOREAS“, einer Kormoran IV unternimmt er **einhand** eine Norwegenfahrt bis Narvik und weiter bis zum Ende des Fjords. Auf sein gut gewartetes Schiff kann er sich verlassen. Lediglich eine Reparatur am Großsegel nach der Passage der berühmten Hustavika und Saltsteinleia kostet ihn einen Ankertag. Auch in diesem Jahr kann er wieder die für ihn atemberaubende Natur ungestört bewundern. Er schwärmt von den Lofoten und Ofoten. Auf der Rückreise erkundet er auch noch den rauen Charme der norwegischen Außenschären einschließlich der dort vereinzelt lebenden Fischer. Immer auf der Hut vor dem sich schnell ändernden Wetter, den Nebelbänken und Strömungen. Um seinen Reiseweg zu bewältigen, sind auch ein paar Nachtfahrten unumgänglich. Nur 12 Häfen, dafür aber 66 Ankerplätze werden in den 88 Tagen aufgesucht. Alles in allem, mit dem 8,25 m langen Boot eine hervorragende Leistung! Eine gute Seemannschaft unterstreicht die sichere Schiffsführung.

Gold

In der **Kategorie Hochsee** haben wir 6 Bewerbungen.

Wolfgang und Claudia Böhm, SV Stößensee; mit ihrer SY „HEI-JO“, einer Nissen 38.

Mit Freunden bringt Wolfgang das Schiff nach Madeira. Dort beginnt dann der Urlaustörn mit seiner Frau zu den Azoren. Nach der Besichtigung Madeiras starten sie bei anfangs guten Wetterbedingungen zum Sprung über den Atlantik, um schließlich mit einer harten Kreuz die Azoren zu erreichen. Hier „bummeln“ sie über die Inseln und genießen es, diese einmal richtig zu erleben, statt nur immer auf der „Durchreise“ vorbei zu hasten. Eine sehr schöne, sicher durchgeführte Reise von zwei Routiniers, bei der auch die Landausflüge nicht zu kurz kommen. Mit wehmütigem Blick auf die noch vielen nicht erkundeten Inseln lassen sie ihre Yacht im Winterlager auf Terceira zurück. **Bronze**

Martina Waltner und Gerald Ost, SV 03, segeln mit ihrer SY „Tina Ti“ durch die Inselwelt der Kanaren. Auch sie erkunden das Revier intensiv mit Tauchgängen und längeren Wanderungen (Sie haben sich sogar mit Bergstiefeln ausgerüstet). Die Fahrten zwischen den Inseln gestalten sich mit wechselnden Winden doch recht anspruchsvoll, so dass das sportliche Segeln nicht zu kurz kommt. Die Kap-, Düsen- und Wind-Leiteffekte zwingen sie sogar manchmal zur Umkehr. Eine sicher durchgeführte Reise, bei der auch die landschaftliche

Schönheit der Inseln erlebt wird. Ihr Schiff bleibt im Winterlager auf Lanzarote.

Silber

Anja Köhler mit Mannschaft, SV Stößensee segelt die SY „HEI-JO“ als Skipperin von Falmouth, Südengland, nach Madeira. Eine gut durchgeführte Reise mit kleinen Hindernissen: In der Biskaya dürfen sie den Durchzug eines Schlechtwettergebietes genießen, wobei einiges unter Deck durch die Gegend fliegt. Dann fault das Wasser im Tank; aber sie können die Reserve-Wasserflaschen nicht finden und werden von Grindwalen verfolgt. In La Coruna wird der Yachthafen gerade neu gebaut; im Stadthafen finden sie endlich eine Bleibe. Entlang der portugiesischen Küste segeln sie weiter nach Lissabon. Von Sines geht es dann hinüber nach Madeira. Unterwegs kämpfen sie zu Dritt bei 6 Windstärken mit der ausgebaumten Genua und beim Halsen kullert der Eigner aus der Koje.

Silber

Gerald Ost mit Mannschaft, SV 03, erreicht mit SY „Tina Ti“ das höchste Durchschnittsetmal des Wettbewerbs: Nämlich 103,6 sm! Zu dritt geht es von Cadiz in nur 5 Tagen nach Madeira. Aber schnelle Reisen sind auch immer mit einer gewissen Welle verbunden. Vor allem, wenn eine von Norden anlaufende Dünungswelle mit 5 Meter Höhe quer auf das Schiff zu rollt. Alle werden seekrank und alle Bereiche unter Deck werden zur „Todeszone“ erklärt! Auf Madeira sind sie wieder soweit hergestellt, dass sie die Berge hoch wandern und eine obligatorische Korbschlittenfahrt genießen können. Nach weiteren 2 Tagen erreichen sie Lanzarote und machen in der Marina Rubicon fest. Auch hier erkunden sie die Insel, bevor sie ihren Rückflug in die Heimat antreten.

Silber

Norbert Maibaum, Berliner Segler-Verein 07, erstmalig im Wettbewerb.

Seine 6,50 m lange Segelyacht, Typ Pogo 650, trägt den Namen „Coconut Run“ und er lässt sie wirklich „rennen“. In 10 Tagen und 10 Stunden legt er **einhand** und **nonstop** 1000 Seemeilen zurück. Eine Leistung, die an seine Grenzen geht. Von der bretonischen Atlantik-Küste (nahe La Rochelle) geht es fernab der Küsten an den Scillys vorbei bis zur Südost-Küste Irlands, um dort die Kardinalstone **Coningbeg Lightship** zu runden (mit Fotos dokumentiert) - und dann wieder zurück zur Biscaya zu jagen. Eins von den schwierigsten Segelgebieten, das auch eine große Portion an Wetter- und Navigationskenntnissen voraussetzt. Wie ich glaube, eine hervorragende Leistung; auch wenn manche sagen werden „Der hat ja nicht angelegt“. Trotzdem hat er sehr gewissenhaft sein Logbuch geführt, teilweise Astro-Navigation gemacht und die 15 Liter Treibstoff für seinen Außenborder wieder komplett zurück gebracht. **Gold**

Jörg Lehmann, WSV 21; mit seinem ¾-Tonner, SY „Kreuz As“. Das Schiff wird zu den Kanaren gebracht. Und dann beginnt sein großes Vorhaben: „**Nordatlantik rund!**“ Im Dezember 2007 startet er **einhand** über den großen Teich. Unterwegs wird eine gebrochene Wante ersetzt, ein Fischernetz mit einem Büschel Tauwerk vom Propeller geschnitten und ein Sonnensegel genäht. In der Karibik kommt ein Mitsegler an Bord und mit wechselnden Crews geht es an der ostamerikanischen Küste hoch bis New York. Unterwegs bricht auch noch der Großbaum, dann zerreißt das Großsegel. Die Wassertemperaturen sinken langsam auf +2° C. Als man sich einen Lobsterkorb einfängt, ist man froh ihn ohne Tauchgang entfernen zu können. In Halifax (Kanada) wird nochmal alles auf Vordermann gebracht, dann ist wieder Crewwechsel. Auf der Nordatlantik-Route müssen sie weit nach Süden, um den Eisbergen auszuweichen; aber auch der Wind weicht stark von den langfristigen Mittelwerten der Pilotcharts ab und so müssen sie hart kreuzen, um nach Hause zu kommen. Über Norwegen, Skagerrak erreicht er nach knapp 7 Monaten wieder wohlbehalten seinen Heimathafen. Nicht nur die Stürme mit manchmal mehr als 50 Knoten sondern auch die Flauten haben die Nerven geplagt!

Gold

Jetzt vergeben wir noch einige **Wanderpreise**

Der **Heinz-Adler-Gedächtnispreis**, eine Stiftung des SV Stößensee, geht dieses Mal an **Thomas Schmitz**, SV 03.

Von ihrem Segelurlaub mit zwei kleinen Kindern haben wir ja bereits gehört. Eine kleine Geschichte von ihrem Sohn möchte ich noch schildern:

Der 3 ½ jährige Simon erweist sich schon als fast perfekter Steuermann. Notwendige Korrekturen meistert er auf seine Weise. Mit Back- oder Steuerbord, links oder rechts kann er nicht viel anfangen. So schafft er sich

selbst seine Orientierungshilfe und fragt, ob er mehr zum **Lauftrad** oder mehr zum **Fender** steuern soll. (Beides ist jeweils auf einer Seite des Heckkorbes angebracht). -- Die Eltern sind sehr beeindruckt!
Herzlichen Glückwunsch!

Beim Wanderpreis „**Von Hafen zu Hafen**“, gestiftet vom Berliner Yacht-Club für den erfolgreichsten Berliner Segelverein, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Plätze.

Mit **32 Punkten** belegt die SV 03 den **3. Platz**

Mit **51 Punkten** belegt der SV Stößensee den **2. Platz**

Gewinner des Wanderpreises mit **56 Punkten** ist der **Berliner Yacht-Club**.
Herzlichen Glückwunsch!

Auch beim „**SEEMEILEN Cup**“, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** belegt der **Segel-Club Rohrwall** und bekommt eine Urkunde.

Den **2. Platz** belegt der **Berliner Yacht-Club** und bekommt eine Urkunde.

Den **1. Platz** belegt der **WSV 21** und ist damit **Gewinner** des **Cups!**
Herzlichen Glückwunsch!

Ich bedanke mich nun für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen eine schöne und erfolgreiche Segelsaison 2009!